



Heilpädagogische Früherziehung
im Kanton Thurgau
Jahresbericht 2024

Heilpädagogik
Audiopädagogik
Low Vision-Pädagogik





*Blick auf die Geschichte der
HFE TG
Seite 16*



*Jubiläumsfest
Seite 25*

Der vorliegende Jahresbericht ist dem Jubiläum gewidmet. Dieses konnte nun nach der Coronazeit am 19. September 2024 fulminant und festlich im Apollo in Kreuzlingen gefeiert werden. Es war eine riesige Freude, an diesem unvergesslichen Abend auf viele bekannte Gesichter zu treffen, die mit der HFE auf irgendeine Art und Weise verbunden sind und die Geschichte mitgeschrieben haben.

Auf der Einladung zum Jubiläum und zur Film Premiere vom 19. September 2024 stand 50+3. Wir blicken auf ein gutes halbes Jahrhundert zurück und möchten mit diesem Jahresbericht Bezug auf die Geschichte und Entwicklung der Heilpädagogischen Früherziehung nehmen. Wir laden Sie ein, einzutauchen in die letzten 53 Jahre. Dies möglich gemacht haben eine grosse Anzahl von Menschen, die sich stets engagiert haben, dies auch heute noch tun und denen die Förderung und Begleitung von Kindern und Familien ein grosses Anliegen ist. Von der ersten Idee eines heilpädagogischen Wanderdienstes zum heutigen heilpädagogischen Dienst. – Was diese Arbeit und dieses Engagement heute bedeutet, ist im Jubiläumsfilm eindrücklich und berührend dargestellt. Danke allen, die zu dessen Entstehung beigetragen, sich dafür eingesetzt haben oder sogar zu sehen sind.

Ein besonderer Dank gilt Cornelia Blask, die sich mit grossem Herz, mit sehr viel Zeit und unglaublichem Engagement für das Jubiläum eingesetzt hat und diesen besonderen Anlass zusammen mit Claudia Cadalbert überhaupt erst möglich und zu etwas ganz Besonderem gemacht hat.

Danke auch für die wertschätzende und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Kanton, vertreten durch Jeannette Kistler und mit Helena Reisch von der Schulaufsicht.

Der Vorstand ist präsent und aktiv. Neben den regulären Sitzungen haben wir uns an einer Retraite intensiv mit der Entwicklung der Organisation befasst. Für das gegenseitige Vertrauen, die Offenheit und die tolle Zusammenarbeit danke ich von Herzen.

Es ist eine Ehre für mich, den Verein Heilpädagogische Früherziehung Thurgau in dieser speziellen Phase als Präsidentin leiten zu dürfen.

Frauenfeld, 18. April 2025

Veronika Bücheler
Präsidentin HFE TG

«Ein wundervoller Abend, ich bin noch immer hin und weg von den berührenden Bildern (des Films)»

Das ist die schöne Rückmeldung einer Familie, welche an der Premiere unseres Films «Impressionen der Heilpädagogischen Früherziehung TG» zum 53-jährigen Jubiläum teilgenommen hat. Im Artikel ab Seite 25 können Sie mehr über diesen Anlass erfahren.

Dieser Jahresbericht ist die Jubiläumsausgabe zu 50+3 Jahre Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau, welche 1971 als Heilpädagogischer Wanderdienst mit der ersten Heilpädagogin Ursula Neff-Buess ihren Anfang nahm. 13 Jahre später wurde der Verein Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau gegründet. Wir wollen einen

Blick auf die Anfänge der HFE TG werfen und haben den allerersten Jahresbericht aus dem Jahr 1984 integriert (ab Seite 21).

Die Entwicklung der HFE TG von 1984 bis heute ist beeindruckend und lässt sich auch durch den Vergleich der Statistiken anschaulich vermitteln: 1984 wurden insgesamt 70 Kinder und ihre Familien begleitet, 2024 waren es 416 Kinder. Die Zahl der Neumeldungen hat sich von 36 Kinder 1984 auf 152 Kinder im Jahr 2024 vervierfacht. Die Zahl der Heilpädagog/innen ist von damals vier Mitarbeiterinnen auf heute 24 Mitarbeiter/innen gestiegen. Diese Zahlen bilden nur einen kleinen Teil der Entwicklungen und Veränderungen ab, die in den vergangenen 40 Jahren die HFE TG, ihre Mitarbeiter/innen und ihr Vorstand

Teamanlass im Fischerhaus Romanshorn



durchlaufen haben. Ein wesentlicher Ansatz der HFE TG hat sich in diesen Jahren nicht verändert: wir fahren durch den Thurgau und fördern und begleiten die Kinder und ihre Familien in ihrem Zuhause.

Unsere spannende Zeitreise beginnt auf Seite 16 mit dem Schreiben des Gründungskomitees des Vereins Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau (1984).

InS Begleitungen gab es vor 40 Jahren noch nicht. Sie gehören heute zu unseren Aufgabengebieten: Marlies Rüdin, Nicole Klee Zihlmann, Daniela Schmid, Katrin Gantenbein, Daniela Stäheli-Engel und Claudia Cadalbert haben bei insgesamt 22 Kindern das Coaching im Rahmen einer Integrativen Sonderschulung im Kindergarten übernommen. Das detaillierte Zahlenwerk findet sich auf Seite 30.

Personelles

Jette Hunsperger-Ehrlich hat die Möglichkeit genutzt und wechselte im September als Dozentin an die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik in Zürich in den Fachbereich Heilpädagogische Früherziehung. Damit sind nun schon zwei «Ehemalige» der HFE TG dort vertreten und eine gute Vernetzung mit der HfH ZH ist garantiert. Wir haben Jette Hunsperger-Ehrlich bei unserem traditionellen Teamanlass vor den Sommerferien verabschiedet und ihr



Jasmine Müller

für ihren Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit gedankt. Wir wünschen ihr viel Freude in ihrem neuen Wirkungskreis.

Schon im Oktober konnten wir die freie Stelle mit Jasmine Müller besetzen. Wir haben mit ihr eine Mitarbeiterin gewonnen, welche sich als Sozialpädagogin bei der Opferhilfe einen reichen Erfahrungsschatz in der Arbeit mit Familien mit psychosozialen Risikofaktoren aufgebaut hat. Jasmine Müller befindet sich im Masterstudiengang Heilpädagogische Früherziehung an der HfH Zürich, welchen sie bald abschliessen wird.

Auch in diesem Jahr feierten einige Mitarbeiter/innen ihre Dienstjubiläen: Anina Lambert und Nicole Klee Zihlmann konnte zu 10 Jahren, Heike



Anina Lambert, Markus Stalder, Heike Matheis

Matheis zu 15 Jahren und Markus Stalder zu 25 Jahren bei der Heilpädagogischen Früherziehung TG gratuliert werden. Claudia Cadalbert und Cornelia Blask konnten auf 10 Jahre als Dienstleiterinnen zurückblicken.

Fachliches

Wesentliche Elemente unserer Qualitätssicherung wie Teamsitzungen, regelmässige Intervention und Supervision, kollegiale Hospitationen, Fachberatung, Arbeitsplatzbesuche, Mitarbeiter/innen-Gespräche, zahlreiche vielfältige externe Weiterbildungen haben verlässlich stattgefunden.

Weiterbildung für Sinnesspezialistinnen

Unsere Mitarbeiterin Christine Goltshch konnte motiviert werden, die umfangreiche Weiterbildung «Sehen Plus» zu starten. Unsere Mitarbeiterinnen Maja Baiker und Christina Schmidt haben

mit Modulen zur Audiopädagogischen Früherziehung an der HfH Zürich begonnen. Wir möchten auf diese Art sicherstellen, dass die HFE TG auch in Zukunft über die fachlichen Kompetenzen verfügt, Kinder mit einer Sinnesbehinderung fördern und deren Eltern beraten und begleiten zu können.

Teamweiterbildung

Im Mai fand unsere Teamweiterbildung mit Kolja Ernst, Senior Lecturer Masterstudiengang Heilpädagogische Früherziehung, zum Thema «Auftragsklärung» in der Kartause Ittingen statt.

Die Auftragsklärung wird als erforderliche Grundlage für eine familienorientierte Arbeit in der HFE betrachtet. Themen wie das Aufbauen eines Arbeitsbündnisses, zentrale Aspekte der Auftragsklärung sowie geeignete Haltungen und Methoden standen ebenso im Mittelpunkt des Weiterbildungstages wie die berufspraktischen Erfahrungen der Mitarbeitenden.



Teamweiterbildung in der Kartause Ittingen



Teamtag im Kulturhaus Apollo in Kreuzlingen

«Ich nehme mit, wie wichtig Auftragsklärung ist und dass Beratung ein grosses Thema ist und in Zukunft immer wichtiger wird.»

«Es war abwechslungsreich und kurzweilig aufgrund der verschiedenen Arbeitsformen und kurzen Sequenzen. Der Inhalt hat mich dazu angeregt, über meine Elternarbeit zu reflektieren.»

«Ich nehme die Erkenntnis mit, dass es wichtig ist, den Eltern Zeit zu lassen und zu Beginn der HFE die ersten Schritte zu erklären und nicht alles erklären zu wollen – auch weniger reden kann Gold wert sein. Vor allem das Rollenspiel hat mir da vieles aufgezeigt.»

Teamtag

Im September waren wir im Kulturhaus Apollo in Kreuzlingen zu Gast und Sigrid Tomberg, systemische Beraterin, führte uns durch den Tag. Wir beschäftigen uns mit dem Thema schwierige Gesprächssituationen in der Arbeit mit Eltern oder Fachpersonen. Wo liegen dort Fallen und wie können wir diese überwinden? Der Tagesablauf wurde abwechslungsreich mit theoretischen Inputs, Körperübungen, Austausch im und für das Team, Selbsterfahrung, Rollenspiel und Workshop-Angeboten gestaltet.

«Das Thema ‹herausfordernde Gespräche› fand ich sehr spannend und hilfreich für meine Arbeit mit den Familien. Es

war sehr anschaulich und inhaltlich gut aufgebaut sowie abwechslungsreich dargestellt.»

«Ich nehme mit, in Elterngesprächen noch genauer hinzuhören, noch einfühlsamer zu sein, den Druck rausnehmen und mehr zu fragen.»

«Ich nehme die Erkenntnis mit, dass Abwehrmechanismen häufig eine Schutzfunktion haben. Daher sollte man das Gegenüber nicht zu fest von etwas überzeugen wollen, da dies häufig zu mehr Widerstand führt. In solchen Situationen wäre es unter anderem hilfreich, lösungsorientierte Fragen zu stellen, Wertschätzung entgegenzubringen und Vertrauen zu schaffen.»

Vernetzung

Neben den verschiedenen Arbeitsgruppen, Fachgruppen und Fachtagungen sind wir weiterhin aktiv vernetzt mit den zahlreichen Akteuren und Akteurinnen im Bereich «Frühe Kindheit und Frühe Förderung» in und ausserhalb des Kantons.

Ausblick

Im Juli 2025 wird Cornelia Blask ihre Anstellung beenden und nach 33 Jahren bei der HFE TG in Rente gehen. Der Vorstand der HFE TG und Claudia Cadalbert haben einen Umstruk-

turierungsplan zur Neugestaltung der Dienstleitung ausgearbeitet, um deren erfolgreiche Führung auch künftig sicherzustellen: Claudia Cadalbert wird ab Juli als Gesamtleitung mit einem 80% Pensum wirken, unterstützt von einer Stellvertretung (30%) und einer Mitarbeiterin der Administration mit einem leicht erhöhten Pensum von 60%. Wir sind überzeugt, mit diesen Anpassungen einen gangbaren Weg für die neue Ausgangslage geschaffen zu haben.

Wir erleben die Zusammenarbeit auf allen Ebenen als wertschätzend und konstruktiv. Die Weihnachtskarte vom Fachbereich Sonderpädagogik, Amt für Volksschule hat uns besonders berührt:

«Zum Glück gibt es die HFE». Diesen Satz haben wir 2024 im AV mehrmals ausgesprochen. Ja, wir sind von Herzen dankbar für eure Expertise und für die stets wertvolle, konstruktive und zielführende Zusammenarbeit mit euch...»

Diese grosse Wertschätzung motiviert und unterstützt uns in unserer Arbeit. Es ist ein Geschenk, in einem Klima des Vertrauens und der Wertschätzung tätig sein zu dürfen. Das gibt uns Zuversicht für die Veränderungen und Herausforderungen der Zukunft.

Cornelia Blask
Claudia Cadalbert

Die Befragung der Mitarbeitenden ist ein Instrument der Qualitätssicherung- und Entwicklung, welche alle drei Jahre bei uns durchgeführt wird. In der Befragung soll die Zufriedenheit, die Motivation und die Arbeitsbedingungen aus Sicht der Mitarbeitenden erfasst werden. Ergebnisse können Hinweise auf vorhandene Ressourcen geben und als Bestätigung dienen. Ausserdem können Bereiche mit Entwicklungspotential aufgezeigt werden und als Frühwarnsystem für Unzufriedenheit und deren Ursachen dienen.

Erhebungsinstrument

Die Befragung wurde mit einem strukturierten, standardisierten Fragebogen mit 4-stufiger Antwortskala anonymisiert erstmals online durchgeführt. Die 43 positiven Aussagen beziehen sich auf die Arbeitssituation, die Entwicklungsmöglichkeiten, die strategische und operative Führung, Information und Kommunikation, das Team, Sitzungen und Anlässe, Partizipation und Veränderungsmanagement und auf die Identifikation mit der HFE TG.

Falls einer Aussage nicht zugestimmt wird, wird eine Folgefrage generiert, welche die Möglichkeit bietet, seine Kritik bzw. seine Wünsche in eigenen Worten zu formulieren. Zusätzlich haben die Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, zu den einzelnen Aussagen, Kommentare oder Erläuterungen abzugeben.

Bei den vier offenen Fragen am Ende des Fragebogens können die Mitarbeiter/innen angeben, was ihnen bei der HFE TG gefällt, was ihnen bei der HFE TG fehlt, welche Hoffnungen und/oder Ängste sie in Bezug auf die Arbeit haben und welche Visionen sie für die HFE TG haben.

Ergebnisse

Die Ergebnisse können als sehr positiv bewertet werden: bei 39 Aussagen (total 43) liegt die Zustimmungsrate der Mitarbeiter/innen bei 90% oder höher. Diese Aussagen beziehen sich auf die Bereiche Arbeitssituation, Gefässe für den fachlichen Austausch, die Führung, das Betriebsklima und der Identifikation mit der HFE TG.

Aussagen zur operativen und strategischen Führung und zur Identifikation mit der HFE erhalten Zustimmungswerte von 100%.

Die vier Aussagen mit einer Zustimmungsrate von unter 90% beziehen sich auf die erlebte Arbeitsbelastung, die vorhandenen administrativen Strukturen und die Häufigkeit der Teamsitzungen.

Die Aussagen bei den offenen Fragen unterstützen die quantitativen Ergebnisse.

Die Ergebnisse wurden im Team vorgestellt, evaluiert und mögliche Anpassungen diskutiert.

Diskussion

Die HFE TG verfügt über gute Arbeitsbedingungen, welche von den Mitarbeiter/innen durchgängig sehr geschätzt werden. Dazu zählen das Ausmass an Freiheit und Selbstständigkeit und die Gestaltungsmöglichkeiten bei der Arbeit. Die vorhandenen Gefässe zum fachlichen Austausch werden als wertvoll beurteilt und sind bei der fachlichen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter/innen hilfreich. Das positive, vertrauensvolle Klima innerhalb des Teams wird durch die gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung zum Ausdruck gebracht.

Bei der Führung durch die Dienstleitung besteht die höchste Zustimmung bei Themen wie der fachlichen Kompetenz der Dienstleitung, die positive Grundhaltung, der Unterstützung in kritischen Situationen oder bei neuen Anforderungen, dem Ernstnehmen von Anliegen und Fragen und die zeitnahe Erreichbarkeit der Dienstleitung. Die Dienstleitung sieht sich aufgrund der Ergebnisse in ihrer Arbeit und in ihrem Führungsstil grundsätzlich bestätigt. Die bestehende Kultur des Vertrauens, der Transparenz und der «offenen Türen» sind dabei wesentliche Bestandteile.

Die hohe Verbundenheit der Mitarbeiter/innen mit der HFE TG stellt eine Basis für ihre ausgeprägte Motivation und Einsatzbereitschaft dar und wird von uns ausserordentlich geschätzt.

Ausblick

Die zahlreichen Veränderungen und Optimierungen im administrativen Bereich tragen inzwischen Früchte und beginnen, das administrative Arbeiten zu erleichtern. Die Einführung der neuen Datenbank mit der systematischen Stundenerfassung in der Agenda und der Erfassung der Berichte stellte die Mitarbeiter/innen vor einige Herausforderungen, welche inzwischen gemeistert wurden. Das Erstellen der Quartalsabrechnung benötigt inzwischen für die Heilpädagog/innen und die Mitarbeiterin Administration einen Bruchteil der Zeit. Auf der anderen Seite konnten Bereiche identifiziert werden, die noch besser strukturiert und vereinfacht werden könnten (z.B. bei der Teamcloud).

Das Belastungserleben bei der Arbeit kann sich darin ausdrücken, inwieweit man sich einerseits den Aufgaben einer beruflichen Tätigkeit gewachsen fühlt und andererseits in der Freizeit abschalten kann. Das Thema Stress- und Ressourcenmanagement sollte bei unserer anspruchsvollen, komplexen Tätigkeit für die einzelne Mitarbeiter/in aber auch für das Team relevant sein. Bei Mitarbeiter/innen-Gesprächen, in individuellen

oder kollektiven Weiterbildungen oder bei Teamsitzungen kann dies kontinuierlich thematisiert werden.

Die positive Einstellung der Mitarbeitenden gegenüber der Arbeit und dem Dienst hängt mit den guten Arbeitsbedingungen und der gelebten «Unternehmenskultur» zusammen. Für die Dienstleitung bedeutet das, den Arbeitsbedingungen und dieser Kultur Sorge zu tragen und die Bereiche Wertschätzung, Fairness und Unterstützung weiter bewusst in ihr Führungsverhalten zu integrieren.

Eine Auswahl an Kommentaren und Antworten verschiedener Mitarbeiter/innen auf die offenen Fragen bereichern und illustrieren die quantitativen Ergebnisse auf individuelle Weise:

«Es gab in der letzten Zeit viele Neuerung bzw. Änderungen in der Administration bzw. den Abläufen, die einerseits die Arbeit erleichtern (z.B. Datenbank Agenda), auf der anderen Seite erst einmal erlernt, in den Alltag integriert werden müssen. Das ist nicht immer einfach.»

«Einige administrative Abläufe könnte man eventuell vereinfachen.»

«Jedes Jahr kommen neue schwierige Fälle, man ist niemals auf alles vorbereitet, egal wieviel Erfahrung man hat. Immer wieder mit solchen Situationen umzugehen, empfinde ich als grosse Herausforderung.»

«Ich schätze die Offenheit, die Freiheit, die Flexibilität, das Vertrauen, die Vielschichtigkeit unserer Arbeit, die Zusammenarbeit – ich fühle mich sehr wohl und getragen und fühle, dass ich in vielen Fällen doch einiges bewirken kann und die Familien bestärken kann auf ihrem Weg.»

«Ich bin mit meinen Arbeitsbedingungen sehr zufrieden und bin immer wieder beeindruckt von den Möglichkeiten, die Arbeit selbst zu gestalten und den Familien anzupassen.»

«Es findet ein vertrauensvoller Umgang im Team statt. Ich freue mich auf die Teamtage bzw. Teamanlässe, wo wir gemeinsam Zeit verbringen können. Ich fühle mich sehr wohl im Team und schätze den Austausch mit der Dienstleitung und die Unterstützung bei administrativen Fragen.»

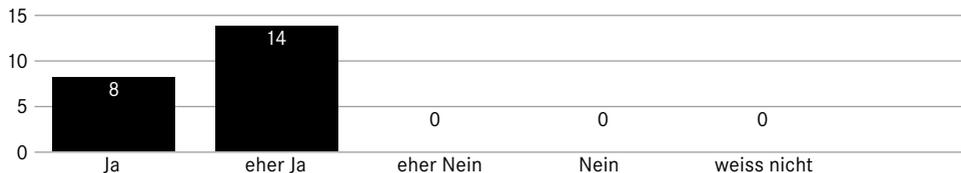
«Ich hoffe, dass der Vorstand sich weiterhin so für die HFE einsetzt. Für die Dienstleitung wünsche ich mir, dass sie weiterhin so gut funktioniert, auch nach dem bevorstehenden Wechsel.»

«In 15 Jahren wird das Team HFE TG wahrscheinlich gewachsen sein. Vielleicht gehören dann auch ErgotherapeutInnen und Logopädinnen zum Team, damit die Familien, wenn es notwendig ist, noch vernetzter unterstützt werden können ohne lange Wartezeiten.»

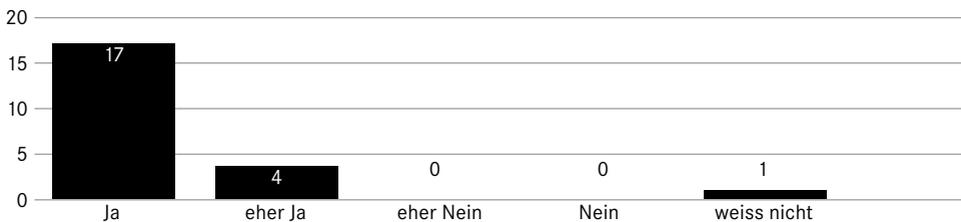
«In Zukunft werden die Auffälligkeiten/ Krankheiten/Behinderungen und die Herausforderungen in den Familien durch z.B. psychische Belastungen vermutlich zunehmen, wodurch grössere Anforderungen an uns als HFE gestellt werden. Das systemische Arbeiten wird noch bedeutungsvoller, Netzwerkarbeit noch wichtiger.»

Cornelia Blask

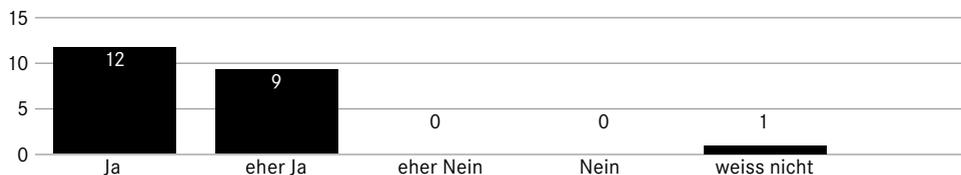
Ich bin mit den administrativen Abläufen zufrieden



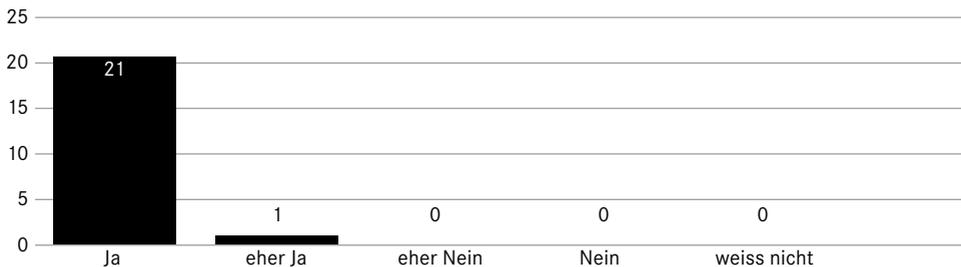
Die Mitarbeitenden helfen sich bei Bedarf gegenseitig und geben ihr Wissen weiter



Bei neuen Anforderungen im Arbeitsprozess werde ich durch die Dienstleitung angemessen unterstützt



Ich würde mich nochmals bei der HFE TG bewerben





«*Unsere FahrerInnen sind Gold wert*»

Unsere HFE-Gruppen bestehen schon seit über 25 Jahren. Einmal in der Woche können pro Gruppe Kinder der HFE zu uns kommen und wie jedes andere Vorschulkind erste Erfahrungen in einer Kindergruppe sammeln. Wir haben Gruppenräume in Frauenfeld und Amriswil und können in Kreuzlingen Räumlichkeiten im Trösch nutzen. Im Schuljahr 2024 / 2025 gab es drei HFE-Gruppen in Frauenfeld, zwei in Amriswil und eine HFE-Gruppe in Kreuzlingen.

Nicht jedes Kind kann von seinen Eltern oder Familienangehörigen in die Gruppe gefahren werden. Dafür gibt es viele Gründe: Die Eltern haben kein Auto, Geschwisterkinder müssen zur gleichen Zeit in den Kindergarten begleitet werden, der Vater arbeitet Schicht und braucht das Auto, der Weg mit dem ÖV ist zu kompliziert.

Die Suche nach FahrerInnen, die den Fahrdienst übernehmen, gestaltet sich zunehmend schwieriger. Es ist nachvollziehbar, dass sich immer weniger Menschen für einen regelmässigen Termin einmal pro Woche verpflichten möchten.

Für unsere Kinder aber ermöglicht es die Teilhabe in der Gruppe und so erste Schritte in die Selbständigkeit zu machen. Daher sind wir immer sehr glücklich und dankbar, wenn es gelingt, Fahrer/innen zu finden, die diese wertvolle Aufgabe übernehmen.

Nach dem Klären aller Formalitäten vereinbaren wir mit dem/der Fahrer/in einen Termin bei der Familie zu Hause, bei dem sich die Beteiligten kennenlernen können und konkrete Absprachen getroffen werden. Dies wird von allen Beteiligten sehr geschätzt. Dabei wird u. a. auch die Fixation des Kindersitzes der Familie im Fahrzeug ausprobiert und Telefonnummern ausgetauscht.

Wir möchten an dieser Stelle allen vergangenen und gegenwärtigen Fahrer/innen unseren grossen Dank für ihr wertvolles Engagement aussprechen.

Maja Baiker-Rüegg
Annina Schwerdtner
Beatrice Fehr-Biscioni

An dieser Stelle sollen Mütter zu Wort kommen, deren Kinder eine HFE-Gruppe besuchen und die gefahren werden:

«Seit letztem Herbst wird unsere Tochter zusammen mit einem anderen Kind aus unserer Gemeinde vom Rotkreuz Fahrdienst in die Gruppe der Heilpädagogischen Früherziehung gefahren. Normalerweise wird der Rotkreuz Fahrdienst vor allem von Senioren und Seniorinnen genutzt. In unserem Fall haben sich einige der Fahrer/innen bereit erklärt, auch Kinder zu fahren. Im Normalfall wird unsere Tochter immer vom gleichen Fahrer gefahren. Aber wenn er verhindert ist, springt jemand anderes ein. Das Montieren und Entfernen unseres Kindersitzes übernehme ich jeweils selbst. Unsere Tochter fährt gerne mit dem Fahrdienst. Sie freut sich jedes Mal und winkt dem Fahrer freudig, wenn sie ihn sieht oder wenn er wegfährt.»

«In der Gruppe der wunderbaren Menschen, die sich um meinen Sohn kümmern, hatte ich die glückliche Gelegenheit, Frau B. kennen zu lernen, die für den Transport von meinem Sohn zuständig ist.

Was bedeutet es für mich als Mutter, meinen Schatz bei jemandem ausserhalb der Familie zu lassen, damit er zur HFE-Gruppe und wieder nach Hause

gefahren werden kann? Es ist ein Entwicklungsdienst: für ein Kind mit Autismus ist die Trennung von der Mutter ein sehr wichtiger Schritt.

Für mich bedeutet es totales Vertrauen, Dankbarkeit, Zufriedenheit und zum ersten Mal auch Zeit für mich! Es ist ein Moment, in dem ich etwas für mich tun kann, ein ruhiger Kaffee, ein Moment der Stille ... Luxus! Danke!»

Gedanken und Eindrücke zu ihrem Einsatz für die HFE wurden von drei Fahrer/innen festgehalten und diese verdeutlichen, wie sinnhaft und bereichernd dieser Einsatz erlebt wird:

«Seit einigen Jahren mache ich Rotkreuzfahrten zur HFE-Gruppe in Amriswil. Es ist spannend, mit den unterschiedlichen Kindern zu fahren. Einige Male musste ich anhalten, da die Kinder aus dem Sicherheitsgurt geschlüpft sind. Sonst verlaufen die Fahrten problemlos. Im Auto singe ich ab und zu mit den Kindern oder sie schauen ein Bilderbuch an. Unterwegs zeige ich den Kindern die Pferde, Kühe oder sogar Lamas, die auf der Wiese am Fressen sind. Es macht mir riesigen Spass. Vor allem ist es spannend zu sehen, wie erfreulich sich die Kinder in dem Jahr entwickeln und wie viel sie gelernt haben.»

R.B.

«Als freiwilliger Fahrer für das Rote Kreuz bin ich vor allem mit betagten Menschen unterwegs, welche in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Seit verganginem Oktober chauffiere ich zwei vierjährige Fahrgäste von deren Wohnort in die HFE-Gruppe nach Frauenfeld und bringe sie vor dem Mittag wieder nach Hause.

Zwischen meinen jüngsten und meinen ältesten Passagieren liegt eine Zeitspanne von 90 Jahren. Das macht meine

Aufgabe so bunt und interessant. Wenn man versucht, die Menschen so zu nehmen, wie sie sind, können sie sich öffnen, ungeachtet ihres Alters.»

T.S.

«Geplant war das nicht... es war mir theoretisch schon klar, dass ein Frischpensionierter gut daran tut, sich neue Strukturen zu suchen. Als ich die Anfrage bekam, kurzfristig zu helfen und ein Mädchen jeden Dienstag in die HFE-Gruppe nach Frauenfeld zu bringen, war das zuerst nicht mehr als ein Gefallen – ich hatte ja Zeit. Mittlerweile ist der Dienstagmorgen sehr wichtig geworden. Mein einziger und wichtigster Fahrgast hat meine absolute Anteilnahme gewonnen.

Ich mache mir Sorgen, wenn sie am Morgen unleidig ins Auto steigt, weil halt die Nacht vorher schwierig war. Ich bin stolz, wenn ich beim Abholen von den Leiterinnen die Rückmeldung bekomme, dass es ein sehr guter Morgen war. Und ich bin gerührt, wenn sie nach den Stunden in Frauenfeld auf dem Heimweg gleich einschläft, weil sie so gefordert wurde.»

A.M.



Schreiben des Gründungskomitees des Vereins Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau (1984)



Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau

Es ist heute eine Selbstverständlichkeit, dass Kinder im Vorschulalter zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung vielseitig gefördert werden.

Dass aber auch das behinderte Kind, das nicht voll entwicklungs-fähig ist, ebenfalls eine vielseitige Frühförderung braucht, das ist heute noch gar nicht selbstverständlich.

Das behinderte Kleinkind kann sich nicht in einer Art und Weise entwickeln, die wir als normal empfinden. Es kann sich auch nicht ohne Anleitung und Hilfe in seiner Umwelt zurechtfinden. Darum ist für diese Kinder eine auf ihre Behinderung ausgerichtete Frühförderung lebenswichtig.

Im allgemeinen sind Eltern mit der Erziehung eines behinderten Kindes Überfordert. Schon allein sich mit der Tatsache abfinden zu müssen, ein behindertes Kind zu haben, ist gar nicht leicht. Und wie soll man sich zu diesem Kinde einstellen, was für eine Haltung soll man ihm gegenüber einnehmen? Viele Eltern stehen in Gefahr, ihr behindertes Kind vor lauter Mitleid masslos zu verwöhnen. Sie sind nicht imstande, von ihm zu verlangen, was es zu leisten durchaus in der Lage wäre. So verstreicht im Kleinkindalter ungenützt wertvolle Zeit. Und erst bei der Einschulung in eine Sonderschule wird dann ersichtlich, was an Förderung verpasst worden ist.

Mit der heilpädagogischen Früherziehung soll dem behinderten Kinde dazu verholfen werden, dass in ihm schon von frühester Kindheit an gefördert wird, was förderbar ist. Heilpädagogische Früherziehung soll möglichst allen behinderten Kindern im Vorschulalter zugute kommen, handle es sich um eine geistige oder eine schwerere Mehrfachbehinderung, liege eine hirnorganische Schädigung oder ein allgemeiner Entwicklungsrückstand vor.

Die Heilpädagoginnen besuchen die Kinder jede Woche zu Hause. Sie fördern die Kinder mit heilpädagogischem Arbeitsmaterial in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung durch Schulung der Sinne, der Körperbeherrschung und des Handgeschicks. Sie bahnen beim Kinde die Kontaktfähigkeit an, wecken die Spielfreude und helfen zum Einstieg in den Gebrauch der Sprache.

Die Heilpädagoginnen helfen aber auch den Eltern, ihr behindertes Kind in seiner Eigenart so anzunehmen, wie es ist. Sie zeigen ihnen, wie man das Kind konsequent zu selbständigem Tun anleitet. Es soll ihm nichts abgenommen werden, was es selber verrichten kann. So kann das behinderte Kind auf eine ihm angemessene besondere Schulung vorbereitet werden.

Je früher ein Kind gefördert wird, desto grösser sind seine Entwicklungschancen!

Die heilpädagogische Früherziehung ist freiwillig. Sie wird den Eltern behinderter Kinder angeboten. Wer sie beansprucht, verpflichtet sich aber zur Mitarbeit.

Wer die heilpädagogische Früherziehung beanspruchen möchte, kann sich bei Pro Infirmis, Oberstadtstrasse 4, 8500 Frauenfeld melden.

Der Gedanke, behinderte Kinder im Vorschulalter zu fördern, ist nicht neu. Schon 1971 hat die Sektion Thurgau der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft mit Unterstützung der Eidgenössischen Invalidenversicherung begonnen, heilpädagogische Früherziehung anzubieten. Viele Familien waren und sind auch heute für diese individuelle Hilfe dankbar. Die Nachfrage nach dieser Dienstleistung hat in letzter Zeit einen Umfang angenommen, der dringend eine Erweiterung des Angebots erfordert. Ein Ausbau der Heilpädagogischen Früherziehung in personeller Hinsicht erfordert auch vermehrt finanzielle Mittel, was die Möglichkeiten der Heilpädagogischen Gesellschaft übersteigt.

Um den Fortbestand der Heilpädagogischen Früherziehung zu sichern und einen Ausbau zu gewährleisten, der den heutigen Anforderungen entspricht, ist die Gründung eines eigenen Trägervereins notwendig. Das Gründungskomitee hoffte auf eine breite Unterstützung seiner Bestrebungen von seiten der Thurgauer Bevölkerung.

Dem Gründungskomitee gehören an:

Anderes-Schmid Edith, Hausfrau, 9322 Egnach
Baldo-Kirschmann Bettina, Hausfrau, 8360 Eschlikon
Briner Martin, Betriebsökonom, Marketing-Chef Thg. Kantonalbank, 8570 Weinfelden
Bosshard Paul, Dr. phil., Leiter der Heilpäd. Früherziehung, 8552 Wellhausen
Haller Rolf, Dr. med., Chefarzt Kinderklinik Münsterlingen, 8596 Scherzingen
Hänzi Brigit, Dr. iur., Rechtsanwältin, Kantonsrätin und Präsidentin des Thurgauischen gemeinnützigen Frauenvereins, 8500 Frauenfeld
Hofmann Susanne, Apothekerin, Spitalapotheke Münsterlingen, 8597 Landschlacht
Lüscher Therese, Sozialarbeiterin, Leiterin Pro Infirmis Thurgau, 8580 Amriswil
Odermatt Fritz, Sonderschule Stiftung Friedheim, Präsident der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft, Sektion Thurgau, 8570 Weinfelden



Dr. Paul Bosshard



Ursula Neff-Buess



Theres Lüscher



Martha Brauchli



Veronika Bücheler

1968

Die Schweizerische Heilpädagogische Gesellschaft (SHG) regt an, im Kanton Thurgau einen «Heilpädagogischen Wanderdienst» für Kinder mit Behinderungen im Frühbereich aufzubauen. Eine entscheidende Rolle bei dieser Initiative spielt Sonderschulinspektor Dr. Paul Bosshard.

1971

Die erste Tarifvereinbarung wird mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen unterschrieben. Der Tarifsatz beträgt fünf Franken pro geleistete Viertelstunde. Ursula Neff-Buess wird die erste Mitarbeiterin des «Heilpädagogischen Wanderdienstes» und die fachliche Leitung übernimmt Dr. Paul Bosshard.

Ursula Neff-Buess startet mit 20 Kindern und ihren Familien. Zwei Jahre später sind es bereits 35 Kinder, sodass eine Warteliste eingeführt werden musste.

1984

Gründung des «Vereins zur Förderung der Heilpädagogischen Früherziehung im Kanton Thurgau» mit Dr. Paul Bosshard als erstem Präsidenten

Mit der Gründung des Vereins werden die drei Mitarbeiterinnen Christa Scherer, Lisbeth Greuter, Regula Nef angestellt, um den steigenden Anmeldungen gerecht zu werden.

1988

Peter Baumgartner wird als erste Dienstleitung eingesetzt.

1991

Theres Lüscher wird Präsidentin des Vereins «Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau».

2001

Martha Brauchli übernimmt das Präsidium.

2006

Die Dienstleitung wird an Lisbeth Greuter übergeben und sie wird von Cornelia Blask als Stellvertreterin unterstützt.

2008

Mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs wurde die Heilpädagogische Früherziehung nicht mehr durch das Bundesamt für Sozialversicherungen finanziert, sondern durch das Departement für Erziehung und Kultur. Bis heute wird die Finanzierung über eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton geregelt. Sonderschulinspektor Robert Schroeder begleitete uns als erste fachliche Aufsicht des Amts für Volksschule viele Jahre.

2013

Veronika Bücheler kann für das Präsidium gewonnen werden.

2014

Cornelia Blask und Claudia Cadalbert starten als Dienstleiterinnen in Form einer Co-Leitung.

2024

In den 53 Jahren sind die Anmeldungen stetig gestiegen und der Stellenplafond wurde im Laufe der Jahre weiter erhöht.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind 24 Heilpädagog/innen angestellt und diese sind jährlich im Kontakt mit über 400 Familien.

1984 war für die Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau insofern ein Markstein, als in diesem Jahr eine gewisse Stagnation hat überwunden werden können.

Im Jahre 1971 hatte die Sektion Thurgau der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft (SHG) mit Unterstützung der Eidgenössischen Invalidenversicherung begonnen, Eltern behinderter Kinder im Vorschulalter heilpädagogische Früherziehung anzubieten. Eine Heilpädagogin ging zu jedem Kinde nach Hause. Sie zeigte der Mutter wie mit Spiel- und Arbeitsmaterial, das jeweils eigens für ihr behindertes Kind ausgewählt wurde, dieses durch Schulung der Sinne, der Körperbeherrschung und des Handgeschicks in seiner körperlichen und geistigen Entwicklung gefördert werden kann. Die Heilpädagogin suchte aber auch beim Kinde die Kontaktfähigkeit anzubahnen, die Spielfreude zu wecken und ihm zum Einstieg in den Gebrauch der Sprache zu verhelfen.

Die Nachfrage nach dieser Dienstleistung stieg, und schon 1974 musste eine zweite Heilpädagogin in diesen Wanderdienst eingestzt werden. In der Folge bewegte sich die Zahl der so betreuten Kinder während Jahren konstant zwischen 40 und 50. Die Vermutung lag daher nahe, dass lange nicht alle behinderten Kleinkinder erfasst waren und in den Genuss einer heilpädagogischen Frühförderung kamen. Im Berichtsjahr 1984 hat die Zahl der Neumeldungen sprunghaft zugenommen, so dass bereits im zweiten Halbjahr 70 Kinder betreut worden sind. Auch 1985 scheint diese steigende Tendenz anzuhalten.

1984 war aber nicht nur in bezug auf eine bessere Erfassung der behinderten Kinder im Vorschulalter in unserem Kanton ein bedeutungsvolles Jahr, es ging auch ein schon lange gehegter Wunsch in Erfüllung, den Dienst effizienter gestalten zu können.

Mit der heilpädagogischen Früherziehung soll im behinderten Kinde schon so früh wie möglich gefördert werden, was förderbar ist. Das setzt voraus, dass die Heilpädagogin jedes Kind jede Woche einmal besuchen und mit ihm arbeiten kann. Solange die Zahl der betreuten Kinder 40 nicht überstieg, konnten zwei Heilpädagoginnen dieser Anforderung einigermaßen gerecht werden. Bei der grösser gewordenen Kinderzahl war das aber nicht mehr möglich. Die Heilpädagoginnen konnten die einen Kinder nur in grösseren Zeitabständen besuchen, während sie andere auf die Warteliste setzten und auf später vertrösten mussten. Der Grundsatz, je früher ein behindertes Kind gefördert wird, desto grösser sind seine Entwicklungschancen, konnte leider verschiedentlich nicht befolgt werden. Solche Erfahrungen wirkten natürlich nicht besonders aufmunternd, weitere Kinder zur heilpädagogischen Früherziehung zu melden. Dieser unerfreuliche Zustand hatte seinen Grund einerseits darin, dass zu wenig fachlich ausgewiesene Heilpädagoginnen Bereitschaft zeigten, einen beschwerlichen Wanderdienst auf sich zu nehmen. Es ist doch viel bequemer und zeitsparender, die Kinder zu sich in ein Behandlungszentrum kommen zu lassen, als selber zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter die Kinder zu Hause zu besuchen und unter Umständen jedesmal noch vom scharfen Hofhund unfreundlich empfangen zu werden. Andererseits stiess der Wunsch, eine weitere Heilpädagogin zu engagieren, bei der früheren Trügerschaft auf ernsthafteste Bedenken, die sich daraus ergebenden Mehrkosten könnten von der SHG nicht mehr verkraftet werden.

Im Hinblick auf die neue Trägerschaft gelang dann glücklicherweise der entscheidende Durchbruch. Weitere Heilpädagoginnen meldeten sich - wenn auch nicht vollzeitlich - zur Mitarbeit in der heilpädagogischen Früherziehung, so dass die Stellenzahl sukzessive von 2 auf 3 3/4 erhöht und unsere Dienstleistung wieder in vollem Umfang angeboten werden konnte.

Ein drittes bedeutungsvolles Ereignis beherrschte das Berichtsjahr. Die Sektion Thurgau der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft übergab die Trägerschaft der Heilpädagogischen Früherziehung einem eigens dafür gegründeten Verein. Am 19. Juni 1984 fand im katholischen Pfarreizentrum in Weinfelden die Gründungsversammlung statt, an der die Statuten genehmigt und der Vorstand gewählt wurde. Dieser neu gegründete Trägerverein hat sich zum Ziel gesetzt, die heilpädagogische Förderung behinderter Kinder im Vorschulalter und die Beratung deren Eltern durch ausgebildete Fachkräfte zu gewährleisten. Aus der Übernahme der Verantwortung für die heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau erwachsen dem neuen Trägerverein im wesentlichen zwei Aufgaben.

Die Tätigkeit der Heilpädagoginnen ist durch die Tarifvereinbarung mit dem Bundesamt für Sozialversicherung definiert und damit auch eingegrenzt: "Heilpädagogische Arbeit mit dem Kinde einschliesslich der Sprachförderderung sowie Anleitung der Eltern zur zweckmässigen Förderung des Kindes in der Familie". Die Eidgenössische Invalidenversicherung finanziert denn auch diese pädagogisch-therapeutischen Massnahmen der IV-berechtigten Kinder voll, sie deckt aber nicht alle anfallenden Kosten. Für diese aufzukommen ist Aufgabe der Trägerschaft.

Als Arbeitgeber ist der Trägerverein verantwortlich für eine regelmässige und pünktliche Auszahlung der Löhne an seine Angestellten, d.h. an unsere Heilpädagoginnen. In der Vergangenheit gab das oft Probleme, indem bei finanziellen Engpässen grössere Darlehen hatten aufgenommen werden müssen. Solche Engpässe werden nicht durch eine mangelhafte Geschäftsführung verursacht, sondern dadurch, dass der Invalidenversicherung immer erst im nachhinein Rechnung gestellt werden kann.

Wenn der Kinderarzt ein behindertes Kleinkind zur heilpädagogischen Früherziehung angemeldet hat, beginnt die Heilpädagogin im allgemeinen so bald als möglich mit den therapeutischen Massnahmen. Bis die Verfügung der Invalidenversicherung auf Übernahme der Kosten aber vorliegt, vergehen in der Regel 3 - 6 Monate. Erst nach weiteren 2 - 3 Monaten trifft dann die erste Zahlung ein. Während dieser Zeit sind aber die Auszahlungen der monatlichen Saläre und Spesenvergütungen fällig. Ist keine ausreichende Lohngarantiesumme vorhanden, muss Fremdkapital aufgenommen und verzinst werden. Der Trägerverein sollte daher zur Sicherstellung der Lohnzahlungen über eine Lohngarantiesumme verfügen, die im Minimum drei Monatsbeträge ausmacht. Bei einer budgetierten Bruttosalärsumme incl. AHV/IV, Pensionskassenbeiträgen, Versicherungen und Spesenvergütungen von rund 260'000.- Fr. sind Gas rund 65'000.- Fr.

Der Trägerverein soll seine Tätigkeit aber nicht nur auf die Beschaffung und Verwaltung der notwendigen Geldmittel beschränken. Seine zweite wichtige Aufgabe heisst: Öffentlichkeitsarbeit. Der

Gedanke der heilpädagogischen Früherziehung muss weiteren Kreisen bekannt gemacht werden.

Dass sich das behinderte Kleinkind nicht in einer Art und Weise entwickeln kann, die wir als normal empfinden, ist bekannt. Leider aber bleibt man auch heute noch nicht selten bei dieser Erkenntnis stehen. Es wird dann oft nur das gesehen, was dem Behinderten fehlt, d.h. dass er sich nicht ohne Anleitung und Hilfe in seiner Umwelt zurechtfinden kann. Die verbliebenen Funktionsmöglichkeiten, die ausschöpfbar wären, werden dabei gerne übersehen. Durch eine auf die Behinderung ausgerichtete heilpädagogische Frühförderung kann im Kinde Fehlendes oft in erstaunlicher Weise aufgebaut werden.

Die Eltern sind im allgemeinen mit der Erziehung eines behinderten Kindes überfordert. Allein schon mit der Tatsache sich abfinden zu müssen, ein behindertes Kind zu haben, ist schwer zu verkraften. Zudem fällt es oft schwer, das Kind in seiner Andersartigkeit zu verstehen. Was für eine Haltung soll man ihm gegenüber einnehmen? Viele Eltern stehen daher in Gefahr, ihr behindertes Kind durch falsche Behandlung, durch Unverständnis oder gar Verzweiflung fehl zu erziehen. So sind sie z.B. meistens nicht imstande, von ihm zu verlangen, was es zu leisten durchaus noch in der Lage wäre. Auf diese Weise verstreicht im Kleinkindalter ungenützt wertvolle Zeit. Erst bei der Einschulung in eine Sonderschule wird dann ersichtlich, was an Förderung verpasst worden ist.

Aufgabe des neuen Trägervereins ist es, durch Öffentlichkeitsarbeit noch mehr Eltern auf die heilpädagogische Früherziehung aufmerksam zu machen, damit sie durch entsprechende Anleitung befähigt werden, ihr behindertes Kleinkind in Schosse der Familie zweckmässig zu fördern.

Dr. P. Bosshard

Statistik

<u>Betreute Kinder</u>		<u>Behinderungsart</u>	
am 1. Januar 1984	48	Cerebrale Bewegungsstörungen,	
Neumeldungen	36	Mehrfachbehinderungen	18
Austritte	14	Epilepsie	8
am 31. Dezember 1984	70	Spina bifida (angeborene Spaltbildung der Wirbelsäule)	2
<u>Alter der Kinder</u> (31.12.84)		Muskeldystrophie (Erkrankung der Muskel- fasern)	1
0 - 1 Jahr	2	Geistige Behinderung unbekannter Ursache	9
1 - 2 Jahre	8	Down-Syndrom (Mongolismus)	10
2 - 3 Jahre	15	Entwicklungsrückstand, allgemein oder teilweise (Sprache, Sozialverhalten)	18
3 - 4 Jahre	13	Immundefekt + Kleinwuchs	1
4 - 5 Jahre	16	Schbehinderung / Blindheit	2
5 - 6 Jahre	13	Rüssel-Syndrom	1
6 - 7 Jahre	2		
7 - 8 Jahre	1		
	<u>Total</u> 70		<u>Total</u> 70
Durchschnittsalter	3,8	Sekundärsymptome: Verhaltensauffälligkeiten und autistische Verhaltensweisen	

Betreute Kinder pro Bezirk

Arbon	10
Bischofszell	7
Diessenhofen	0
Frauenfeld	19
Kreuzlingen	13
Mönchwilten	10
Steckborn	2
Weinfelden	8
(Kanton Schaffhausen	1)
Total	70

Die Neumeldungen waren erfolgt durch:

Kinderärzte	22
Eltern	3
andere heilpädagog. Dienste	6
Jugendpsychologischer Dienst	1
Pro Infirmis	3
Physiotherapeutin	1
Total	36

R e c h n u n g vom 1. Juli bis 31. Dezember 1984 (ab Vereinsgründung)Ausgaben

Bruttosaläre	105'613.--
ARV/IV/BO/ALV	5'212.10
Therapeutisches Material	5'214.55
Spesen der Heilpädagoginnen	13'498.65
Büro und Propaganda	655.70
Vergütung Geschäftsstelle	1'900.--
	<u>132'094.00</u>

Vermögensrechnung

Kapital am 01.07.1984 (*)	30'144.40
Ausgabenüberschuss	28'792.05
Kapital am 31.12.1984	<u>1'352.35</u>

B i l a n zAktiven

Kasse	959.60
Betriebskonto	36'737.15
Beitragskonto	8'698.55
Debitoren: Eidgen.Steuerverw.	360.05
Transitorische Aktiven	196.05
	<u>46'951.40</u>

Einnahmen

IV-Beiträge	86'383.--
PI-Beiträge	3'951.50
Starthilfe SWG	3'000.--
Mitglieder-Beiträge	3'810.--
Gönner-Beiträge	1'825.--
Zinsen	1'028.60
Verrechnungssteuer	923.80
Pensionskasse	1'326.25
Unfallversicherung	
Überschuss-Anteil	1'023.80
Diverse Einnahmen	30.--
	<u>101'301.95</u>

Ausgabenüberschuss	28'792.05
	<u>132'094.00</u>

Passiven

Transitorische	
Passiven	5'599.05
Rückstellung	
Lohngarantie (*)	40'000.--
Kapital am 31.12.84	1'352.35
	<u>46'951.40</u>

(*) von der Sektion Thurgau der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft übernommen

Revisionsbericht

Die unterzeichneten Revisoren haben die Halbjahresrechnung vom 1.7.1984 bis 31.12.1984 des Vereins Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau geprüft, mit Belegen verglichen und in Ordnung befunden.
Es wurde bei diesem Abschluss auf eine genaue Abgrenzung verzichtet.
Die Rechnung weist per 31. Dezember 1984 ein Kapital von Fr. 1'352.35 und eine Rückstellung für Lohngarantie von Fr. 40'000.-- aus.

Frauenfeld, 19. März 1985

gez. C. Annaheim, H. Zweidler



Was für eine tolle Filmpremiere! Tutto perfetto! Grazie mille!

So überschwänglich war die Rückmeldung einer Mitarbeiterin nach der Jubiläumsfeier 50+3 Jahre im Kulturhaus Apollo

Mit drei Jahren Verspätung konnten wir endlich unser Jubiläum feiern und waren zu Gast im wunderbaren Kulturhaus Apollo in Kreuzlingen, welches als ehemaliges Kino einen passenden Rahmen für unsere Filmpremiere abgegeben hat.

Unsere Präsidentin Veronika Bücheler begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten. Neben dem gesamten Team der Mitarbeiter/innen und ihren Partner/innen, dem Vorstand der HFE TG und Vernetzungspartner/innen konnten auch einige ehemalige Mitarbeiterinnen und ehemalige Vorstandsmitglieder begrüßt werden. Diese Verbundenheit auch noch nach vielen Jahren hat uns berührt.

Helena Reisch vom Amt für Volksschule, Bereich Sonderpädagogik, schickte ein Grusswort vom Amt für Volksschule zu unserem Jubiläum und der Filmpremiere.

Claudia Cadalbert erinnerte an die Anfänge der HFE bis zum Heute – eine Zusammenfassung ist auf Seite 19 zu finden. Die Entstehung des Films wurde anschliessend von Cornelia Blask vorgestellt (Seite 30).

Nach dem Film überraschte uns die berührende Rede von Jenny Reichmuth an ihre ehemalige Heilpädagogische Früherzieherin und an das Team der HFE TG und das Publikum und hat für die eine oder andere Träne gesorgt:

«Heute möchte ich mich von ganzem Herzen bei euch bedanken.

Als ich damals merkte, dass mein Sohn in seiner Entwicklung einen besonderen «etwas anderen» Weg ging, war ich unsicher und suchte nach Unterstützung. Dann kamst du in unser Leben und mit dir begann eine Reise, die nicht nur uns als Familie bereicherte, sondern mir auch als Mutter einen neuen Blick auf mein Kind und mir als Mutter schenkte.

Von Anfang an fühlte ich mich von dir gehört und verstanden – ohne jegliche Schuldgefühle haben zu müssen. Die Art wie du auf unser Kind zugegangen bist, wie du mit ihm spielerisch eine Beziehung aufgebaut hast, hat mich zutiefst beeindruckt. Es war unglaublich zu sehen, wie sich durch deine Unterstützung und deinem wertvollen Wissen Türen öffneten, die mir vorher verschlossen erschienen. Ich durfte von dir lernen, auf eine neue, spielerische Weise mit meinem Sohn in Kontakt zu treten und spürte dabei, dass wir uns näherten und besser verstanden.

Die Reise zeigte, dass wir als Eltern nichts falsch gemacht haben, sondern dass unser Sohn einen besonderen Zugang brauchte, einen anderen Zauber, um in Beziehung zu treten, zu kommunizieren und zu lernen. Und genau diesen Zauber hast du uns geschenkt.

Dafür sind wir noch heute dankbar, denn sonst und davon bin ich überzeugt, würde unser Sohn nicht da sein, wo er heute ist. Danke.»

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war der vorzügliche Aperó Riche von mitti catering: Mary Peter und ihr Team haben einen so vielfältigen und exquisiten vegetarischen Aperó kredenzt, dass selbst überzeugte Fleischliebhaber begeistert waren.

Gaby Wunderlich, Roy File und Jürgen Waidele sorgten dafür, dass wir musikalisch voll auf unsere Kosten gekommen sind und wir das Jubiläum auch auf der Tanzfläche feiern konnten.

Der Garten des Apollos hat dazu eingeladen, zusammensitzen, sich auszutauschen, alte Zeiten wiederaufleben zu lassen und den lauen Abend zu geniessen.

Dieser wundervolle Abend ist wie im Fluge vergangen. Wir haben uns vom Team des Apollos mit einem grossen Dankeschön für die herzliche und dabei sehr professionelle Durchführung dieses Anlasses verabschiedet. Wir kommen gerne wieder.

Rückmeldungen zum Film und zum Jubiläumsfest:

«Ein wundervoller Abend war es. Ich bin immer noch hin und weg von den berührenden Bildern. Das Engagement und die Herzlichkeit von euch Früherzieherinnen und die Vielseitigkeit in eurem Berufsalltag kamen sehr schön zum Vorschein. Wie auch die sehr emotionalen Elterngefühle und die glücklichen Kinder, welche durch euch gefördert werden. Übrigens... die Kinder fanden es auch sehr toll gestern, sie waren sehr stolz auf ihren Bruder (und auch auf sich selber). Der Abend hat viel ausgelöst und auf dem Heimweg hatten wir viele spannende Diskussionen.»

(Rückmeldung einer beteiligten (Film) Familie)

«Vor der Premiere war ich ziemlich aufgeregt – schliesslich sieht man sich nicht jeden Tag in einem Film auf einer so grossen Leinwand. Als der Film dann lief, war es ein sehr berührender Moment. Unsere Arbeit auf diese Weise präsentiert zu sehen und so viel positives Feedback zu erhalten, hat uns sehr gefreut. Es war ein besonderer Anlass: die Atmosphäre, geprägt durch den Veranstaltungsort, die musikalische Untermalung und die Besucherinnen und Besucher, machte den Abend zu einem wertvollen Erlebnis.»

(Rückmeldung einer beteiligten Mitarbeiterin)

«Es war schön zu sehen, wie klein Mara damals war und was und wie sie gespielt hat. Sie hat sich bis heute so gut entwickelt und Fortschritte gemacht. Ich war so dankbar, dass sie damals schon eine Unterstützung bekommen hat, das hat ihr sehr geholfen.»

Rückmeldung einer Mutter zu ihrer (Film) Tochter

«Ich bin am Donnerstag sehr gespannt nach Kreuzlingen gekommen. Ich habe mich auf eine Zeitreise gefasst gemacht. Was wir erleben durften, hat mich sehr überwältigt. Der Rückblick von Claudia hat mich sehr bewegt, denn die Gründerinnen und Gründer waren mir gut bekannt. Paul Bosshard hat meinen damaligen Lehrvertrag unterschrieben. Ich machte als Lehrtochter bei Pro Infirmis die Administration und Buchhaltung für die HFE und hatte ja dann später als Sozialarbeiterin auch im Zusammenhang mit dem Projekt der «Chinderbrugg» intensiv zu tun mit Euch Heilpädagoginnen und dieses Projekt wurde ja in anderen Kantonen übernommen. Was für eine tolle Geschichte.

Euer Film... Ein Bijou... So berührend. Meine Tränen waren keine Mitleidstränen. Das war so gut gemacht, so emphatisch, so respektvoll und so viele selbstredende Bilder der Kinder und Bezugspersonen. Inklusiver geht kaum. Die Musik bewegt. Einfach super gemacht. Gratuliere.

Und zu guter Letzt habe ich Andi Wild, Lisbeth Greuter, Ursi Neff begrüßen können und zum Teil gemeinsame Geschichten aufwärmen.

«Herzerwärmend».

Habt ganz herzlichen Dank nochmals für die liebe Einladung und den unvergesslichen Abend mit Geschichten, Film, Begegnung, Musik und feinem Aperero.»

T. Suter

«Gut Ding braucht Weile» oder «was lange währt wird endlich gut»

Zur Entstehung des Films «Impressionen der HFE TG»

Von der Idee, einen Film über die HFE TG zu drehen im März 2019 bis zur Premiere im September 2024 sind über fünf Jahre vergangen. Der Film über die HFE TG sollte ursprünglich bei unserem 50-jährigen Jubiläum im Jahr 2021 gezeigt werden. Der Drehplan wurde mit unserem Filmmacher Benedikt Bucher, den Mitarbeiterinnen und den beteiligten Familien für das Frühjahr 2020 aufgestellt.

Und dann... kam Corona und hat alle Pläne über den Haufen geworfen. Nach Ende der Pandemie wurde das Projekt im Frühjahr 2022 wieder aufgenommen und tatsächlich konnte im September 2022 endlich gedreht werden.

Benedikt Bucher hat uns in die Familien begleitet, war an unserem Spielnachmittag im Heilpädagogischen Zentrum Frauenfeld, bei der Badegruppe im Vivala, Weinfeldern und beim Teamtag in Fischingen dabei.

Benedikt Bucher hat neben seinen filmischen Fähigkeiten eine wunderbare Begabung: er kann sich hinter seiner Kamera unsichtbar machen. Er ist in der Situation nah dabei, er filmt und doch vergisst man seine Anwesenheit und dass man gefilmt wird auf magische Weise. Das macht es möglich, dass die Szenen in den Familien und mit den Kindern eine umwerfende Natürlichkeit besitzen.

Bei einem ersten Schnitt des Filmes haben wir uns entschieden, ganz auf die Kraft der Bilder zu setzen und statt des Originaltons mit musikalischer Begleitung zu arbeiten.

Mit Gaby Wunderlich, Roy File und Jürgen Waidele konnten drei wunderbare Musiker/innen aus Konstanz gewonnen werden, die Musik für den Film zu komponieren. Sie haben ein Unikat geschaffen, welches die filmischen Szenen musikalisch auf sensible und einzigartige Weise begleitet.

Mit grossem Können der Film- und Musikkünstler und mit ebenso grossem Engagement und Herzblut aller Beteiligten ist unser Film «Impressionen der HFE TG» entstanden. Der Film zeigt auf eindrückliche und berührende Weise die Vielfalt unserer Arbeit: die Vielfalt der Kinder und ihren Familien, die Vielfalt der Mitarbeiter/innen und die Vielfalt was, wo und wie Heilpädagogische Früherziehung alles sein kann.

Neugierig geworden?

Der Film kann unter diesem QR-Code angesehen werden.



Viel Vergnügen

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2024	197
<i>Neumeldungen</i>	131
<i>Förderung beendet</i>	138
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2024	190

<i>2024 Förderung beendet:</i>	138	<i>Neumeldungen 2024</i>	131
		<i>erfolgten auf Empfehlung von:</i>	
<i>Austrittsgrund:</i>			
Heilpädagogischer Kindergarten	36	Medizinische Fachleute	76
Sprachheilkindergarten	1	SPL Psychologie	6
Regelkindergarten	14	SPL Logopädie	7
Regelkinderkarten mit InS	17	KJPD	3
Regelklasse	2	Institutionen für Kleinkinder	1
Übergabe an andere Therapiestellen	5	Therapeutische Dienste	6
Keine HFE mehr notwendig	7	Soziale Dienste	1
HFE nicht mehr erwünscht	3	Mütter-/Väterberatung	1
Kurzberatung	4	SOVS	8
Abklärung: keine HFE angezeigt	31	Eltern	22
Abbruch vor Abklärung	4		
Abbruch nach Abklärung	4		
Eltern nicht erreichbar	3		
Wegzug	7		

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2024	26
<i>Neumeldungen</i>	10
<i>Förderung beendet</i>	4
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2024	32

<i>2024 Förderung beendet:</i>	4	<i>Neumeldungen 2024</i>	10
		<i>erfolgten auf Empfehlung von:</i>	
<i>Austrittsgrund:</i>			
HFE nicht mehr erwünscht	2	Medizinische Fachleute	7
Eltern nicht erreichbar	1	Therapeutische Dienste	3
Wegzug	1		

Jahresstatistik Low Vision-Pädagogik

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2024	33
<i>Neumeldungen</i>	6
<i>Förderung beendet</i>	9
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2024	30

<i>2024 Förderung beendet:</i>	9	<i>Neumeldungen 2024</i>	6
		<i>erfolgten auf Empfehlung von:</i>	
<i>Austrittsgrund:</i>			
Heilpädagogische Schule	2	Medizinische Fachleute	3
Regelklasse	3	Therapeutische Dienste	2
Regelklasse mit InS	2		
Wegzug	2	Eltern	1

Jahresstatistik Intensive Frühintervention Autismus (IFI TG)

Stand 01.01.2024	8
Abschluss 31.07.2024	4
Neu 01.08.2024	4
Stand 31.12.2024	8

<i>Alter der Kinder bei Eintritt</i>		<i>Alter der Kinder bei Austritt</i>	
0–1 Jahr	10	0–1 Jahre	13
1–2 Jahre	21	1–2 Jahre	10
2–3 Jahre	37	2–3 Jahre	38
3–4 Jahre	43	3–4 Jahre	44
4–5 Jahre	30	4–5 Jahre	37
5–6 Jahre	9	5–6 Jahre	10
6–7 Jahre	1	6–7 Jahre	3
7–8 Jahre	1	7–8 Jahre	1

<i>Eintritte pro Bezirk:</i>		<i>Betreute Kinder pro Bezirk: (am 31. Dezember 2024)</i>	
Arbon	22	Arbon	49
Frauenfeld	56	Frauenfeld	88
Kreuzlingen	14	Kreuzlingen	25
Münchwilen	34	Münchwilen	52
Weinfelden	26	Weinfelden	45

Über das Jahr 2024 haben insgesamt 416 Kinder und ihre Familien das Angebot der HFE in Anspruch genommen.

Coaching Integrative Sonderschulung

Stand 01.01.2024	9
Abschluss 31.07.2024	4
Neu 01.08.2024	13
Stand 31.12.2024	18

Claudia Cadalbert
Bernadette Vontobel

Bilanz per 31. Dezember 2024

<i>Aktiven</i>	2024	2023
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	978'504	1'035'662
Übrige kurzfristige Forderungen	8'203	523
Aktive Rechnungsabgrenzung	70'286	9'492
	1'056'992	1'045'678
<i>Anlagevermögen</i>		
Mietkautionen	4'937	4'912
Mobile Sachanlagen	10'752	21'502
	15'689	26'414
<i>Total Aktiven</i>	1'072'681	1'072'092
<hr/>		
<i>Passiven</i>		
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		
Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.	8'925	11'524
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	66'304	71'010
Passive Rechnungsabgrenzung	11'000	13'590
	86'230	96'124
<i>Fondskapital</i>		
Schwankungsfonds	472'170	462'495
Spendenfonds Freizeitgestaltung	23'673	24'673
	495'843	487'168
<i>Betriebskapital</i>		
Betriebskapital	200'000	200'000
Spendenfonds	290'608	288'800
	490'608	488'800
<i>Total Passiven</i>	1'072'681	1'072'092

Betriebsrechnung Gesamtkostenverfahren

	2024	2023
Ertrag aus Leistungen	3'180'000	2'927'000
Verschiedene Erträge	248	689
<i>Betriebsertrag</i>	3'180'248	2'927'689
Personalaufwand	-2'843'349	-2'780'118
Unterhalt Mobile Sachanlagen	-12'729	-12'159
Energie	-3'924	-3'437
Pädagogische Massnahmen	-19'013	-30'023
Verwaltungsaufwand	-209'379	-211'954
Übriger Aufwand	-23'169	-21'685
Mieten	-50'442	-45'464
Abschreibungen	-10'750	-10'791
<i>Betriebsaufwand</i>	-3'172'755	-3'115'630
<i>Betriebsergebnis</i>	7'493	-187'941
Finanzertrag	1'835	1'915
Finanzaufwand	-206	-321
<i>Finanzergebnis</i>	1'629	1'594
Spenden	1'360	2'845
<i>übriges Ergebnis</i>	1'360	2'845
<i>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</i>	10'483	-183'502
Zuweisung Spendenfonds	-1'360	-2'845
Zuweisung Gewinn Spendenfonds	-1'804	-1'832
Verwendung Spenden	2'356	3'718
<i>Jahresergebnis</i> <i>(vor Zuweisungen an Organisationskapital)</i>	9'675	-184'461
Zuweisung an Schwankungsfonds	9'675	184'461
Zuweisung an Betriebskapital	0	0

Geldflussrechnung 2024

	2024	2023
<i>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</i>	-57'158	-144'274
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	9'675	-184'461
+ Abschreibungen	10'750	10'791
+/- Veränderung Fonds	808	959
+/- Veränderung Kurzfristige Forderungen	-7'679	14'133
+/- Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung	-60'793	-9'492
+/- Veränderung Mietkautionen	-24	-15
+/- Veränderung Verbindlichkeiten	-7'304	19'422
+/- Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	-2'590	4'390
<i>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</i>	0	-32'290
- Zugänge Mobile Sachanlagen	0	-32'290
<i>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</i>	0	0
<i>Veränderung Flüssige Mittel</i>	-57'158	-176'564
Flüssige Mittel 01.01.	1'035'662	1'212'226
Flüssige Mittel 31.12.	978'504	1'035'662
<i>Veränderung Flüssige Mittel</i>	57'158	176'564

Anlagespiegel 2024

	<i>Anfangs-</i> <i>bestand</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Abschrei-</i> <i>bungen</i>	<i>Endbestand</i>
Mobiliar und Einrichtungen	1.00	–	–		1.00
Büromaschinen, EDV-Anlagen	21'501.00	–	–	-10'750.00	10'751.00
<i>Total Anlagevermögen</i>	<i>21'502.00</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>-10'750.00</i>	<i>10'752.00</i>

<i>Veränderung</i> <i>Kapital 2024</i>	<i>Anfangs-</i> <i>bestand</i>	<i>Zuweisung</i>	<i>Verwendung</i>	<i>Endbestand</i>	
<i>Fondskapital</i>					
Schwankungsfonds	462'495.11	–	–	9'675.18	472'170.29
Spendenfonds Freizeit- gestaltung	24'673.20	–	–	-1'000.00	23'673.20
<i>Total Fondskapital</i>	<i>487'168.31</i>		–	<i>8'675.18</i>	<i>495'843.49</i>
<i>Betriebskapital</i>					
Betriebskapital	200'000.00	–	–	–	200'000.00
Spendenfonds	288'799.97	–	3'163.81	-1'356.25	290'607.53
<i>Total Betriebskapital</i>	<i>488'799.97</i>	<i>–</i>	<i>3'163.81</i>	<i>-1'356.25</i>	<i>490'607.53</i>
<i>Total Kapital</i>	<i>975'968.28</i>	<i>–</i>	<i>3'163.81</i>	<i>7'318.93</i>	<i>986'451.02</i>

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetz und des schweizerischen Obligationenrechts.

Stetigkeit der Darstellung

Die Darstellung der Jahresrechnung erfolgt analog zum Vorjahr. Änderungen werden im Kommentar vermerkt.

Firma, Sitz, Rechtsform

Verein Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau mit Sitz in Frauenfeld.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Sachanlagen werden zu effektiven Werten bilanziert. Die Aktivierungen werden bei Mobilien, EDV, Maschinen und übrigen Sachgütern ab CHF 3'000 pro Anschaffung vorgenommen.

Anzahl Mitarbeiter

Am 31.12.2024 waren 25 Mitarbeiter in 17.50 Vollzeitstellen beschäftigt. (2023: 26 Mitarbeiter; 17.60 Vollzeitstellen)

Abschreibungen

Die Abschreibungen am Ende des ersten Kalenderjahres erfolgen nicht pro rata. Alle Abschreibungen erfolgen direkt und linear.

Abschreibungssätze

- Mobile Sachanlagen → 5 Jahre (entspricht einem Abschreibungssatz von 20% pro Jahr)
- Büromaschinen, EDV-Anlagen → 3 Jahre (entspricht einem Abschreibungssatz von 33.33% pro Jahr)

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen die Geldkonti bei den Banken.

Forderungen und Aktive Rechnungsabgrenzung

Die Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten Guthaben aus Leistungen für die betreuten Kinder sowie diverse Vorauszahlungen und kurzfristige Guthaben.

Anlagevermögen

Diese Positionen umfassen die mobilen Sachanlagen und EDV-Anlage, die für die Leistungserbringung benötigt werden. Zudem werden hier die langfristig gebundenen Mietkautionen gezeigt.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen Positionen aus sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen.

Fondskapital und Betriebskapital

Die Spendenfonds werden im Sinne der Spender eingesetzt. Dem Schwankungsfonds werden Gewinne und Verluste zugeführt. Die Veränderung der Fonds und des Organisationskapitals sind im Detail im Anhang «Anlagespiegel und Veränderung des Kapitals» ersichtlich.

Weitere Angaben

Alle weiteren Angaben zum Anhang gemäss Obligationenrecht, welche nicht direkt aus der Jahresrechnung und den Erläuterungen ersichtlich sind, werden nachfolgend ergänzt.

Personalaufwand

Im Vergleich zum Vorjahr schliesst die Rechnung 2024 mit einem höheren Personalaufwand von rund CHF 63'000 (+2%) ab.

Sachaufwand

Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 6'000 (-2%) tiefer.

Ertrag

Der Ertrag stieg gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 251'000 (+9%) und liegt sehr nah bei Budget. Die Beiträge vom Kanton Thurgau fielen aufgrund erhöhter Stellenprozente und der damit verbundenen, neuen Leistungsvereinbarung ab 01.01.2024 um CHF 283'000 höher aus. Hingegen gab es für das Jahr 2024 keine Beiträge mehr vom Kanton Schaffhausen, da der Verein keine Leistungen mehr im Kanton Schaffhausen erbringt.

Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Verein
Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau, Frauenfeld

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Anlagespiegel / Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Mitarbeitende unserer Gesellschaft haben im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der Eingeschränkten Revision waren sie nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und Statuten entspricht.

Weinfelden, 22. April 2025

Thalmann Treuhand AG

Kurt Hinder
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Rainer Scherrer
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Anlagespiegel / Veränderung des Kapitals und Anhang)

Zahlreiche Gönnerinnen und Gönner unterstützen uns mit Spenden, die wir alle herzlich verdanken.

Aus Datenschutzgründen verzichten wir auf die Nennung der Namen der Spender/innen.

Die Spenden wurden verwendet für:

Kinderhochstühle, Spielwaren, Kindermöbel, Windeln, Kleider und Schuhe, Freizeitgestaltung

Geschäftsstelle

Heilpädagogische Früherziehung
Cornelia Blask, Dienstleitung
Claudia Cadalbert, Dienstleitung
Bernadette Vontobel, Sekretariat
Thundorferstrasse 3
8500 Frauenfeld
Telefon 052 722 20 17

dienstleitung.blask@hfe-tg.ch
dienstleitung.cadalbert@hfe-tg.ch
info@hfe-tg.ch
www.hfe-tg.ch
www.sonderschulenthurgau.ch

Vorstand

Veronika Bücheler, Präsidentin
Fabienne Zahnd, Vizepräsidentin
Ernst Küenzle, Quästor
Dr. med. Gudrun Spohn
Elisabeth Guhl Roth

Rechnungsrevision

Thalmann Treuhand, Weinfelden

TKB Frauenfeld

Spendenkonto

CH42 0078 4154 4133 6150 2



Heilpädagogik

Maja Baiker-Rüegg

Cornelia Blask

Claudia Cadalbert

Beatrice Fehr-Biscioni

Katrin Gantenbein

Christine Goltsch

Norbert Hartmann

Jette Hunsperger-Ehrlich

(bis 31.08.2024)

Myriam Isenrich

Nicole Klee Zihlmann

Anina Lambert-Bachmann

Heike Matheis

Jasmine Müller

(ab 01.10.2024)

Tanja Perner

Ortrud Russo

Marlies Rüdin

Daniela Schmid

Christina Schmidt

Annina Schwerdtner

Markus Stalder

Daniela Stäheli-Engel

Susie Strauss

Jolanda Sturzenegger

Sarah Wiesmann

Juana Schmidt

Audiopädagogik

Myriam Isenrich

Marlies Rüdin

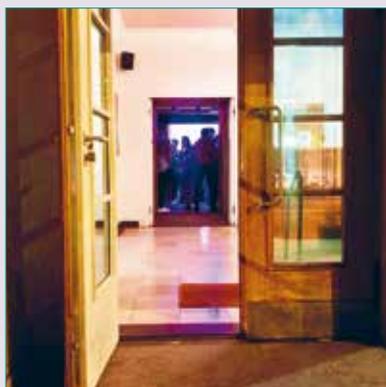
Low Vision-Pädagogik

Beatrice Fehr-Biscioni

Markus Stalder

Juana Schmidt

Bilder
Jubiläumsfest





«Ich wünsche uns als HFE-Team, dass wir noch lange von der Professionalität der Dienstleitung und der guten Zusammenarbeit zwischen Dienstleitung und Vorstand profitieren können.

Die Arbeit als Früherzieherin ist für mich nicht nur Beruf, sondern Berufung. Ich hoffe, dass ich die kommenden Jahre weiter so wertschätzende Arbeit verrichten kann. Ich wünsche uns, dass unser Team weiterhin aus MitarbeiterInnen besteht, die für ihre Arbeit (brennen) und mit Herzblut dabei sind und die die Selbständigkeit in der Arbeit, das Vertrauen von Seiten der Dienstleitung und die Zusammenarbeit im Team schätzen.»

**Rückmeldung einer Mitarbeiterin zur Befragung
«Qualitätsarbeit»**